

Vom 31.07. bis zum 05.08. habe ich am Informatikcamp der Uni Passau teilgenommen.

Als ich sonntags mit der Bahn in Passau ankam, musste ich lediglich einen fünfminütigen Fußweg zur Unterkunft im Rotel-Inn zurücklegen, in dem auch ein Großteil der anderen Camp-Teilnehmer untergebracht war. Da ich noch ein wenig zu früh für den Check-In war, ließ ich lediglich mein Gepäck dort und sah mich anschließend noch ein wenig in Passau um. Um 14:00 Uhr konnte ich schließlich mein Zimmer beziehen.

Am Montag ging es nach einem kurzen Frühstück im Rotel direkt zur Uni. Nachdem wir uns dort alle versammelt und unser Namensschild samt Projektzuteilung erhalten hatten, starteten wir nach einer kurzen Begrüßung mit Geocaching in Passau in den Tag.

Als wir wieder (ohne schummeln ;)) zurück zur Uni gefunden hatten, gab es für alle Mittagessen in der Mensa.

Gegen 13:30 Uhr hatten wir eine einstündige Vorlesung zum Thema Natural Computing. Dort lernten wir wie mit Hilfe der Simulation von Tieren, die beispielsweise auf Nahrungssuche sind, Routen für Lieferanten optimiert werden können (Travelling Salesperson Problem).

Um 14:30 Uhr konnten wir endlich mit unseren Gruppenprojekten starten. Ich habe am Projekt „Programmierung einer Social Media App“ teilgenommen. Hierzu haben wir das Python-Webframework Django verwendet. Nach einer schnellen Einführung durch die Betreuer durften wir uns mithilfe der Dokumentation und ein paar Tipps direkt selbst an die Arbeit machen. Zugegebenermaßen waren wir jedoch mit Django erstmal etwas überfordert und verließen am Abend, etliche Fehlermeldungen später, erschöpft den Computerraum.

Nach einem gemeinsamen Abendessen ließen wir den ersten Tag an der Uni mit einem Spieleabend ausklingen.

Als wir schließlich müde im Rotel ankamen, waren wir allerdings noch nicht bereit, ins Bett zu gehen. Um am nächsten Tag erfolgreicher programmieren zu können, hatten ich und eine Freundin vereinbart, noch gemeinsam ein zweistündiges Djangotutorial in doppelter Geschwindigkeit anzusehen.

Auch die weiteren Tage waren ähnlich aufgebaut. Am nächsten Tag starteten wir mit einem Vortrag zu Start-Ups, bei welchem wir auch viele Fragen stellen konnten und einer Vorlesung zu Datenbanken in den Tag und machten uns nach einem Gruppenfoto und dem Mittagessen direkt an die Projektarbeit, welche diesmal tatsächlich merkbar besser verlief. Zum einen hatten wir durch das YouTube-Tutorial ein besseres Verständnis für den Aufbau der Programmierumgebung gewonnen, zum anderen hatten auch die Betreuer festgestellt, dass viele sich noch schwer taten und wir implementierten mehr gemeinsam, beispielsweise die Option, Posts hochzuladen.

In den nächsten beiden Tagen hatten wir weitere Vorlesungen zu den Themen KI und Teamwork, Studierende berichteten uns von ihren Erfahrungen, es gab einen Filmabend und wir ließen uns Taschen mit selbst programmierten Mustern von einem Roboter besticken. Auch bei den Gruppenprojekten machten wir große Fortschritte und fanden uns immer besser zurecht, wodurch wir sehr viel Spaß hatten. So bauten wir beispielsweise einen Like- und einen Follow-Button, sowie die Option, das Profilbild zu wechseln, ein.

Am letzten Tag machten wir lediglich noch ein paar optische Optimierungen an unseren nun doch ziemlich gut gelungenen Projekten und präsentierten diese dann den anderen Teilnehmern. Nach einem letzten gemeinsamen Mittagessen endete schließlich das Informatikcamp.

Wir alle hatten eine fantastische Woche, haben viel gelernt und konnten eine Menge Erfahrungen sammeln und großartige Menschen kennenlernen.

Für mich war das Camp eines der besten, wenn nicht das beste Erlebnis des ganzen Schuljahres.